



# Kriegs-Post

Fernsprecher:  
Gleiwitz 171, 172

Telegramme:  
Stadtdruckerei

Die „Kriegs-Post“ erscheint wöchentlich. Sie ist von unseren Geschäftsstellen sowie von den Verkaufsstellen zum Preise von 30 Pfg. pro Woche zu beziehen. Einzelnummern kosten 5 Pfg. Beim Bezug durch die Postanstalt kostet die „Kriegs-Post“ monatlich 1.25 Mark ausschließlich Bestellgeld.  
Druck und Verlag: Neumanns Stadtdruckerei.  
Redaktion: Peter Hubert Weber, beide in Gleiwitz.

Die „Kriegs-Post“ kann bezogen werden durch unsere Geschäftsstellen Gleiwitz, Kirchplatz 1, Hindenburg, Doroiheenstr. 10, Beuthen, Bahnhofstr. 26; ferner in Gleiwitz durch: Krüger & Oberbeck, Wilhelmstraße, D. Königsberger, Ring, A. Koforz, Kronprinzenstr. 12, W. Kühnel, Klosterstr. 14/16, Paul Bassel, Klosterstr. 11, J. Scholz, Germaniaplatz, A. Schubert, Leuchterstr. 18, R. Tausewal, Nikolaisstr., M. Zabel, Wilhelmstr. 61.

Anzeigen werden in der Kriegs-Post nur in beschränktem Maße aufgenommen. Für die zweispaltige kleine Druckzeile wird 1.00 Mark berechnet, Rabatt wird nicht gewährt.

## Vortagesekter Artilleriefampf vor Verdun. Erfolgreiche Vorstöße deutscher Erkundungsabteilungen. Misstrauensvotum gegen die italienische Regierung

WTB. Großes Hauptquartier, 11. Juni.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Beiderseits der Maas heftige Artilleriekämpfe. Die gestern gemeldete Deute aus den Angriffen östlich des Flusses hat sich noch um 3 Geschütze und 7 Maschinengewehre erhöht.

Westlich von Markirch machte eine deutsche Patrouille, die in die französischen Gräben eindrang, einen Offizier und 17 Mann zu Gefangenen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Südlich von Krevo stieß eine deutsche Erkundungsabteilung in die russische Stellung ein. Sie zerstörte die feindlichen Anlagen und brachte über 100 Russen als Gefangene, sowie 1 Maschinengewehr zurück.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Oberste Heeresleitung.

### Ministerkrise in Italien.

WTB. Rom, 11. Juni. Agence Stefani. Während der Diskussion der Kammer über das provisorische Budget-Zwölftel hielt Ministerpräsident Salandra eine Rede, in der er die internationale und militärische Lage auseinandersetzte und über die Politik der Regierung Erklärungen abgab. In seiner Rede erklärte sich Salandra mit der Tagesordnung Lucciani einverstanden. Sie lautet: Die Kammer hat Vertrauen zu dem Vorgehen der Regierung und dem provisorischen Budget-Zwölftel. Salandra bat die Kammer, hierüber abzustimmen. Nach mehreren Erklärungen über die Abstimmung lehnte die Kammer in namentlicher Abstimmung mit 197 gegen 158 Stimmen den ersten Teil der Tagesordnung „Die Kammer hat Vertrauen zu dem Vorgehen der Regierung“ ab.



